



Gesellschaft für Evangelische Erziehung
und Bildung e.V. (GEE)

Pädagogische Akademie

6. CHRISTLICH-JÜDISCHES SCHUL-FORUM



REFERENTEN:

■ Abraham de Wolf

Rechtsanwalt mit Schwerpunkt Software-recht und KI, seit 1996 als Jurist in der Software-industrie tätig. Er war Vorsitzender der Jüdi-schen Gemeinde Heidelberg und wohnt seit 15 Jahren in Frankfurt. Autor der Publikationen „Hugo Sinzheimer und das jüdische Gesetzes-denken im deutschen Arbeitsrecht“/„Eigen-tum verpflichtet“ in „Jüdische Wirtschafts- und Sozialethik im Zeichen der Globalisierung“/ „Der jüdische Horizont der Religionsfreiheit in Deutschland“ in „Gott braucht den säkula-ren Rechtsstaat“/„Vertrauen Sie der Macht des Rechts“ in „175 Jahre Paulskirche, Jüdischer Anteil an der deutschen Demokratie“ (Verlag Hentrich & Hentrich).

■ Dirk Reitzig

Vorsitzender Richter am Landgericht, Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle „Justiz und Nationalsozialismus“ an der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen.

LEITUNGSTEAM:

■ Ursula August, Marl

Mitglied im Redaktionsteam
der GEE-Pädagogische Akademie

■ Gerda E. H. Koch, Recklinghausen

Vorsitzende der Gesellschaft für Evangelische
Erziehung und Bildung e.V.
GEE-Pädagogische Akademie

■ Marco Sorg, Schwerte-Villigst

Dozent am Pädagogischen Institut der EKvW

Diese Veranstaltung wird Ihnen vom **Pädagogischen Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen** mit Unterstützung der **Gesellschaft für Evangelische Erziehung und Bildung e.V. (GEE – Pädagogische Akade-mie)** angeboten. Es handelt sich um eine anerkannte Lehrer*innenfortbildung, für die Dienstbefreiung beantragt werden kann.

Anmeldung über:

www.pi-villigst.de → Veranstaltungen
Veranstaltungsnummer: 262012061

Kontakt:

Svenja Dahlmann (Verwaltung)
Pädagogisches Institut der EKvW
Tel.: 02304 755-160
E-Mail: svenja.dahlmann@pi-villigst.de

Teilnahmebeitrag:

32,50 € inkl. Verpflegung, Programmkosten, Material

Anmeldeschluss:

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung, da die Teilnahmeplätze beschränkt sind.
Anmeldeschluss ist der 14.10.2026.
Später eingehende Anmeldungen können nur noch bei freien Plätzen angenommen werden.

Tagungsort:

Westfälische Hochschule

August-Schmidt-Ring 10, 45665 Recklinghausen
und
Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen
August-Schmidt-Ring 20, 45665 Recklinghausen

Hinweise:

Die An- und Abreise erfolgt individuell. Die Tagung beginnt in der Westfälischen Hochschule (August-Schmidt-Ring 10, Recklinghau-sen). Parkplätze sind vorhanden.
Vom Bahnhof Recklinghausen (Ausgang nach Osten, nicht zur Innen-/Altstadt) ist die Hochschule in ca. 10–15 Minuten fußläufig erreichbar.

Recht und Gerechtigkeit

Soziale Gerechtigkeit als wesentliches
Element des jüdischen Rechtsdenkens
mit Besuch der Ausstellung
„Justiz und Nationalsozialismus“



Donnerstag, 5. November 2026,
09:15 – 16:45 Uhr

WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE
August-Schmidt-Ring 10,
45665 Recklinghausen

Pädagogisches Institut
Evangelische Kirche von Westfalen





- PROGRAMM - VORMITTAGS

Die diesjährige Tagung hat zwei unterschiedliche Aspekte, die an zwei Orten entfaltet werden und die mit den großen Begriffen „Recht und Gerechtigkeit“ verbunden sind.

Im ersten Teil führt uns Rechtsanwalt Abraham de Wolf in jüdisches Gesetzesdenken ein.

Die Pflicht zur Sozialen Gerechtigkeit ist ein wesentliches Element dieses Denkens, das sich auf Basis der Bibel und des Talmud entwickelt hat und sich bis heute darauf bezieht bzw. davon ableitet.

Es geht um konkrete Pflichten der Eigentümer*innen und Arbeitgeber*innen, wie sie in der Tora und der daraus folgenden Regelungen im Talmud und der rabbinischen Diskussion im Mittelalter (Maimonides) und der Neuzeit (Rabbiner Kook) entstanden sind und entwickelt wurden. Beispielhaft werden die Grundpflicht zur Verbesserung der Welt (Tikun ha Olam) sowie die Prinzipien der Würde im Umgang mit der Armut zur Verwirklichung der Sozialen Gerechtigkeit (Zedaka) erläutert. Dabei ist besonders wichtig zu wissen, warum Zedaka keine Almosen sind.

Wie schnell das Recht der Weimarer Republik durch die Nationalsozialisten in Unrecht und Willkür verkehrt wurde und ausgerechnet von der Justiz keine Gerechtigkeit mehr zu erwarten war, erfahren wir im zweiten Teil der Tagung beim Besuch der Ausstellung „Justiz und Nationalsozialismus“ in der Justizakademie. In allen Bundesländern gibt es Justizakademien, aber nur die in Nordrhein-Westfalen unterhält eine „Dokumentations- und Forschungsstelle Justiz und Nationalsozialismus“. Der Vortrag bezieht sich auf ausgewählte Teile der Dauerausstellung und befasst sich insbesondere mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten, der Verstrickung der Justiz in das NS-Unrecht u.a. mit Sondergerichten, aber auch mit personellen Kontinuitäten nach 1945 sowie der unzureichenden Strafverfolgung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen und der vermeintlichen „Wiedergutmachung“.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ursula August, Gerda E.H. Koch, Marco Sorg

- ab 09:15 Uhr Anreise, Begrüßungskaffee**
- 09:30 Uhr Begrüßung durch die Tagungsleitung, Vorstellung der Teilnehmer*innen**
Ursula August, Gerda E.H. Koch, Marco Sorg
- 10:00 Uhr „Sie ist nicht im Himmel“**
(Zitat: Baba Mezia, Folie 59 a-b, Babylonischer Talmud)
Zum Umgang mit der Bibel und die Pflicht zur Sozialen Gerechtigkeit als wesentliche Elemente des jüdischen Gesetzesdenkens
Vortrag und Gespräch
Abraham de Wolf
- 12:15 Uhr Gang zur Justizakademie in Begleitung von Dirk Reitzig**
- 12:30 Uhr Mittagessen** in der Kantine der Justizakademie



- PROGRAMM - NACHMITTAGS

- 13:30 Uhr „Nicht Hüterin des Rechts, sondern Dienerin des Unrechts“**
Justiz und Nationalsozialismus
Vortrag und Führung durch die Dauerausstellung und Gespräch
Dirk Reitzig
- 15:30 Uhr Gang zurück zur Hochschule**
- 15:45 Uhr Auswertung, Vorstellung von Materialien und Überlegungen für die Praxis**
Dirk Reitzig, Gerda E.H. Koch, Marco Sorg
- 16:30 Uhr Rückblick und Verabschiedung**
Ursula August
- 16:45 Uhr Ende der Tagung**



„Wer außerhalb der Volksgemeinschaft steht, steht auch nicht im Recht ...“